

Bachelorarbeit

TAROT
Ein traditionelles Kartenspiel
oder eine umfassende Prophezeiungskunst

Vorgelegt von: Evren Özçivi
Matrikelnummer: 15237098
Datum: 21.02.2020

Vorgelegt an: Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Vorgelegt bei: Herr Dipl.-Des. Dirk Schelpmeier
Frau B. A. Bianca Büter

Lizenzbedingungen: CC-BY 4.0

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
1. Einleitung.....	1
2. Definition und Geschichte des Tarot.....	3
2.1 Definition.....	3
2.2 Geschichte.....	3
2.2.1 Kleine Arkana.....	5
2.2.2 Große Arkana.....	6
3. Tarotkarten.....	8
3.1 Spielkarten.....	8
3.2 Orakelkarten.....	10
3.3 Tarotdecks.....	11
3.3.1 Tarot de Marseille.....	11
3.3.2 Das Rider-Waite Tarot.....	11
3.3.3 Das Buch Thoth.....	12
3.4 Legesysteme.....	13
4. Fotografie.....	14
4.1 Definition und Geschichte.....	14
4.2 Entwicklung der Fotografie.....	15
4.3 Stilleben-Fotografie.....	15
5. Praktischer Teil.....	17
5.1 Fotografie.....	17
5.2 Interview.....	18
6. Fazit.....	35
Proof of Authenticity of The Interview and Declaration of Consent.....	37
Literaturverzeichnis.....	38
Internet Quellen und Abbildungsverzeichnis.....	40
Eidesstattliche Versicherung.....	42

1. Einleitung

Wenn wir uns die Geschichte der Menschheit ansehen, sehen wir, dass Menschen Verschiedenes erfunden haben, um den Alltag zu erleichtern. Diese Erfindungen entstanden im Einklang mit den Bedürfnissen, änderten und entwickelten sich im Laufe der Zeit oder verschwanden nach einer Weile vollständig.

Diese Erfindungen betrafen nicht nur Bereiche, die den Alltag erleichtern sollten. Um das tägliche Leben angenehmer zu gestalten, entstanden verschiedene Erfindungen, die von Region zu Region variieren. Schach, Backgammon und Würfelspiele können als Beispiel gegeben werden.

Spielkarten sind ebenfalls in dieser Kategorie enthalten. Es ist nicht genau bekannt, wo und wann die Spielkarten zum ersten Mal erschienen, aber die Spuren findet man seit der Antike in verschiedenen Teilen der Welt. Mit diesen Karten werden hunderte verschiedener Spiele gespielt, darunter Tarot.

Ein weiteres Thema, das auch seit Beginn der Menschheitsgeschichte Neugier und Interesse geweckt hat, ist Auskünfte aus der Vergangenheit und der Zukunft zu erhalten; mit anderen Worten Wahrsagerei. Es gibt viele Methoden, wie z. B. von Kaffeesatz lesen bis Astrologie, von Handlesen bis Runen Orakel. Eine von diesen Methoden ist -wieder- Tarot.

Es gibt jedoch auch Gedanken, dass Tarotkarten, die für Vorhersagezwecke verwendet werden aufgrund der Symbole auf ihnen, die tatsächlich mysteriös sind (unabhängig von der Genauigkeit der getroffenen Vorhersagen). Während einige auf einer Karte bspw. „nur“ einen jungen Mann mit seinen bunten Kleidern sehen, der an einem sonnigen Tag auf den Bergen mit einer Blume in der Hand und einem Hund bei sich ist, kann ein Tarot-Experte von derselben Karte viel mehr sehen. Für den Experten handelt es sich dabei um verschiedene Symbole, so dass sich daraus mehrere Seiten Deutungen entstehen können (s. Abb. 1).¹



Abb. 1: Der Narr

¹ Königsfurt Urania • (o. Dat.) • o. S.

In dieser Studie wurde untersucht, ob Tarot ein Kartenspiel, eine Prophezeiungskunst oder Beides ist. Außerdem wurden für diese Arbeit einige Orakelkarten als Inszenierte Stillleben fotografiert und dabei versucht das o. g. Mysterium der Karten besser zu reflektieren.

Darüber hinaus wurde ein Interview mit Frau Aysel Alkoç durchgeführt. Frau Alkoç lebt in Istanbul, hat sich auf Tarot entwickelt und hält Tarot für eine Prophezeiungskunst. Sie erzählte im Interview ihre Ansicht über Tarot, was man mit Tarot realisieren kann und was die Meinung der Menschen in der Türkei über Tarot ist etc. Ziel ist es der Abschlussarbeit -zusätzlich zu den theoretischen Kenntnissen- mithilfe der Erfahrung und des Wissens einer anderen Person, die sie in der Praxis anwendet, einen anderen Blickwinkel zu geben und so die Arbeit inhaltlich zu bereichern.

2. Definition und Geschichte des Tarot

2.1 Definition

Das Tarot ist ein aus 78 Karten bestehendes, aus alten Zeiten stammendes Kartendeck. Nach Meinung Einiger ist es ein Kartenspiel zum spaßigen Zeitvertreib, laut Anderen eine Art unrealistische Wahrsagerei. Während es für Manche eine prophetische Kunst ist, die Informationen über Vergangenheit und Zukunft liefert, wird es von Anderen als ein Weisheitsbuch angesehen.

Laut Hajo Banzhaf (1949-2009), Astrologe und Schriftsteller aus Gütersloh, der viele Werke über esoterische Themen - insbesondere über Tarot - verfasste, und das Tarot für eine prophetische Kunst hielt, ist Tarot " [...] ein Orakel, dessen Schicksal darin besteht, oft mit Kartenlegerei gleichgesetzt zu werden.¹

Arthur E. Waite (1857-1942), der Schöpfer des Rider-Waite-Decks, definiert das Tarot folgendermaßen: „Tarot ist Symbolik; andere Sprachen und Zeichen sind ihm fremd.“²

Ein Tarot-Kartendeck besteht aus zwei Teilen, deren aus 22 Karten bestehender erster Teil als Große Arkana (oder auch als Trumpf-Karten), und aus 56 Karten bestehender zweiter Teil als Kleine Arkana bezeichnet wird.³

2.2 Geschichte

Das Wort „Tarot“ kann -laut Duden- sowohl mit maskulinem als auch mit neutralem Artikel verwendet werden.⁴ Es gibt jedoch keine genauen Informationen über die Etymologie dieses Wortes.

Einer Theorie zufolge stammt das Wort Tarot von Tarocchi, dessen erstmalige Verwendung 1505 in Ferrera / Italien nachgewiesen werden kann, und die Pluralform des italienischen Wortes Tarocco darstellt.⁵ Nach Friedrich war Tarocchi möglicherweise der Name eines Spiels, das von einem italienischen Maler Bonifacio Bempo im 15. Jahrhundert für eine italienische Adelsfamilie erfunden

1 Banzhaf, H.: Tarot und die Reise des Helden (1997) • S 7

2 Fiebig, J. / Bürger, E.: Tarot Basics Waite (2008) • S 8

3 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 10 ff

4 ebenda

5 vgl. Banzhaf, H.: Gut Beraten mit Tarot (2005) • S 8

wurde.⁶

Laut einer anderen Theorie basiert der Ursprung des Wortes Tarot auf Thora/ Tora (=Fünf Bücher Mose).⁷ Banzhaf diskutiert die Ähnlichkeit zwischen Tarot und Tora und stützt sich dabei auf die Meinungen des amerikanischen Okkultisten Paul Forster Case. Case verteidigte die Meinung, dass eine Verbindung zwischen der Tora und dem Tarot besteht und leitete verschiedene Wörter aus den Buchstaben des Wortes T O R A durch alternierende Reihenfolge ebenjener ab. Indem er diese Wörter nebeneinander anordnete, bildete er einen aussagekräftigen Satz und versuchte, sowohl die Verbindung des Wortes Tarot mit den Fünf Büchern Mose als auch damit, was Tarot tatsächlich bedeutete, zu erklären. Er leitete die Wörter ROTA (= lat. Das Rad), ORAT (= lat. verkündet) und ATOR (= ägyptische Einweihungsgöttin) vom Wort T O R A ab und machte es durch Hinzufügen der Wörter TORA (= hebr. Das Gesetz) und TARO bedeutungsvoll: ROTA TARO ORAT TORATOR = das Rad des Tarots verkündet das Gesetz der Einweihung.^{8,9}

Abgesehen davon behaupten einige, dass das Tarot seinen Namen vom nahegelegenen Fluss Taro, ein Nebenfluss des italienischen Po, erhielt. Eine weitere Meinung ist, dass das Wort Tarot von den altägyptischen Wörtern „Tar“ (=Weg) und „Ro“ (=König) abgeleitet ist und „königlicher Weg“ bedeutet. Es besteht darüber hinaus die Theorie, dass das Wort französischen Ursprungs ist, da es „Taro“, also ohne zu hörendes T am Ende, ausgesprochen wird. Es wird jedoch auch „Tarot“ ausgesprochen, da der erste und letzte Buchstabe des Wortes „Tarot“ T ist und daher mündlich auf die Rad-symbolik verwiesen wird (s. Abb. 2).^{10,11}

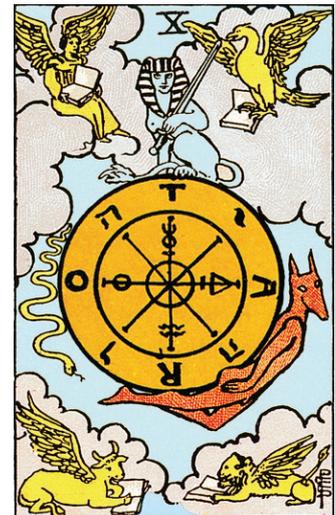


Abb.2: Rad des Schicksals

Zusammenfassend lässt sich folgern, dass es viele Informationen über die Geschichte des Tarots gibt, die sich jedoch nicht abschließend beweisen lassen

6 vgl. Friedrich, I. / Marchand, I.: TAROT (1998) • S 21

7 vgl. Banzhaf, H.: Zwischen Himmel und Erde (2009) • S 287

8 ebenda • S 281

9 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter • S 12

10 ebenda

11 Quelle: InStyle (2018)

können.

Im Folgenden werden die Bedeutungen der Kleinen Arkana und der Großen Arkana erörtert. Der Begriff „Arkana“ stammt von dem lateinischen Wort „Arkanum“, das „Geheimnis“ bedeutet.¹²

2.2.1 Kleine Arkana

Das kleine Arkana setzt sich aus 4 Gruppen mit den Namen Schwerte, Kelche, Münzen und Stäbe zusammen. Jede Gruppe besteht aus Assen (= 1), aus „Zahlenkarten“ von 2 bis 10 und aus „Hofkarten“. Die Hofkarten sind König, Königin, Ritter und Bube.¹³

Die älteste bekannte Version dieser Karten soll von den Mamelucken stammen (s. Abb.3)¹⁴, die zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert das Gebiet von Ägypten bis Syrien regierten. Es wird angenommen, dass diese oder ähnliche Karten, die in jenen Jahren in der islamischen Welt existierten, im 14. Jahrhundert ihren Weg nach Europa fanden und die Vorfahren heutigen Karten darstellten. Damals wie heute bestanden die Farbgruppen aus je 14 Karten: aus Zahlenkarten von 1 (Ass) bis 10 und aus den Hofkarten Bube, Ritter, König und Königin.^{15,16}



Kelche Stäbe Schwerter Münzen
König Fünf Sechs Acht

Abb. 3: Die Mamelucken Karten

Bis zur Entstehung des Raider-Waite-Decks wurden die Farbsymbole einer Zahlenkarte mehrmals gezeichnet, damit sofort ersichtlich war, welchen Wert die entsprechende Karte hatte. Auf der Karte „Zwei der Schwerter“ waren beispielsweise zwei Schwerter, und auf der Karte „Vier der Stäbe“ vier Stäbe zu sehen. Diese Entwicklung war ein wichtiger Wendepunkt in der Tarot-Geschichte, da kleine

12 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 10

13 vgl. Rodik, B.: Das Tarot Lexikon (1998) • S 141

14 Quelle: Alta Carta (2006) • o. S.

15 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 10

16 vgl. Banzhaf, H.: Gut Beraten mit Tarot (2005) • S 7

Arkana-Karten ab diesem Zeitpunkt mehr Symbolik erhielten, somit mysteriöser wurden und schließlich wie Große Arkana-Karten gedeutet werden konnten.^{17,18}

2.2.2 Große Arkana

Die restlichen 22 Karten des Tarots werden „Große Arkana“ genannt. Sie sind die Trumpfkarten des Tarots und werden als „Das Herz des Tarot“ bezeichnet. Die erste Karte ist „Der Narr“ mit der Nummer 0 und die letzte Karte ist „Die Welt“ (bzw. Das Universum bei Crowley Tarot) mit der Nummer 21 (= XXI).¹⁹

Es bestehen viele Theorien zur Entstehung dieser Karten. Einer dieser Theorien zufolge erschienen die Karten erstmals 1428 in Mailand in Italien und hießen „Das Spiel der Trümpfe“. Eine weitere Meinung zu diesem Thema stammt vom Tarotkarten-Spezialist Stuart Kaplan, der dieses Deck „Pierpont Morgan-Bergamo Visconti-Sforza Tarocchi-Deck“ (oder kurz Visconti-Sforza-Trionfikarten) nannte. Ihm zufolge wurden diese Karten vom italienischen Maler Bonifacio Bembo in der Mitte des 15. Jahrhunderts angefertigt und waren eines der ersten bekannten Beispiele der Großen Arkana, obgleich sie weder nummeriert noch benannt waren. Eine andere Auffassung wiederum ist, dass diese Karten als Glücksspiel produziert wurden und „Trionfi“ (=Trümpfe) hießen.^{20,21,22}

Eliphas Lévi, ein französischer Theoretiker mit dem bürgerlichem Namen Alphonse Louis Constant, vertrat die Ansicht, dass die Karten eine Verbindung zur Kabbala und zum hebräischen Alphabet haben, das aus 22 Buchstaben besteht, konnte seine Theorie jedoch nicht beweisen.

Der Franzose Antoine Court de Gébelin glaubte, dass die Wurzeln der Karten im antiken Ägypten liegen, woher sie darüber hinaus ihre magischen Lehren erhielten.²³

Eine ähnliche Ansicht ist, dass die Karten eine Erfindung ägyptischer Priester waren, um ihre Weisheit vor einer Katastrophe zu bewahren und sie an die nächsten Generationen weitergeben zu können.²⁴

17 vgl. Rodik, B.: Das Tarot Lexikon (1998) • S 141

18 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 14

19 vgl. Banzhaf, H.: Gut Beraten mit Tarot (2005) • S 8

20 ebenda

21 vgl. Friedrich, I. / Marchand, I.: TAROT (1998) • S 21

22 vgl. Clay, D.: Tarot Meditations (2015) • o. S. • (Zugriff: 22.01.2020)

23 vgl. Friedrich, I. / Marchand, I.: TAROT (1998) • S 25 f

24 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 11

Belinda Rodik schreibt in ihrem Buch „Das Tarot-Lexikon - Grundbegriffe und Schlüsselworte zu Symbolik und Deutung“, dass das Tarot im 17. Jahrhundert in Frankreich als Kartenspiel häufiger gespielt worden sei als Schach. Darüber legte sie weitere Theorien anderer Wissenschaftler bzw. Forscher dar, denen zufolge das Tarot aus Indien stamme oder erstmals 1392 von einem Maler namens Jacquemin Gringonneur geschaffen worden seien. Rodik bezieht sich auf das Werk „Bilderschlüssel zum Tarot“ von Waite und weist darauf hin, dass Waite nicht in dieser Ansicht ist. Waite glaubte, die Karten seien Ende des 15. Jahrhunderts in Venedig angefertigt worden.²⁵

Rodik übermittelt in dem Titel „Ursprungsmythen des Tarot“ auch Meinungen, die behaupten, dass das Tarot aus Atlantis, Ägypten oder Indien stammen könnte; hebräischer oder persischer Herkunft oder durch Sinti und Roma nach Europa gekommen sein könnte. Ihr zufolge ist der gemeinsame Punkt all dieser Theorien, „Der Glaube daran, beim Tarot handele es sich um ein komplexes, okkultes Wissenssystem.“²⁶

Ein weiterer Punkt in dem sich ForscherInnen weitestgehend einig sind, ist, dass das Tarot seit Beginn des 17. Jahrhunderts mit seinem heutigen Namen und der Version mit 78 Karten bekannt ist, dass die Großen Arkana-Karten nach einer Weile jedoch verschwunden sind. Nur die Karte „Der Narr“ konnte – aus unbekanntem Grund - unter den Spielkarten als „Joker“ weiter existieren.²⁷

Banzhaf ist der Ansicht, dass keine Quellen existieren, die die Richtigkeit dieser Theorien letztendlich beweisen können. Nachdem er erläutert, Tarot sei ein „Kind der Renaissance“, fährt er fort: „Doch unabhängig von seinem Alter ist eines gewiss: Tarot überliefert uns in den Großen Arkana eine Lebensweisheit, die älter ist als das ganze Papier. Denn in ihrer Bildsprache erzählen uns die Karten die wohl älteste Geschichte der Welt, die Geschichte von einem Menschen, der aufbricht, um das große Werk zu vollbringen.“²⁸

25 vgl. Waite, E.: Bilderschlüssel zum Tarot • S ..., zitiert nach Rodik, B. • Das Tarot Lexikon • S 103

26 ebenda • S 267

27 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 10

28 vgl. Banzhaf, H.: Zwischen Himmel und Erde (2009) • S 287

3. Tarotkarten

3.1 Spielkarten

Es ist nicht bekannt, ob der Ursprung des Tarot, das damals in Deutschland Tarock genannt wurde und ein Glücksspiel war²⁹, auf Indien, dem alten Ägypten oder den Mamelucken beruht.³⁰

Einer Theorie zufolge existierten Spielkarten 800 Jahre vor den ersten Tarotkarten, die in den 1430er Jahren in Mailand und Bologna aufgetaucht sein sollen.³¹ Eine andere Theorie besagt, dass die ersten Karten, die in Europa auftauchten, indischen Ursprungs waren, denn es wird vermutet, dass eine Verbindung zwischen den Farben der damaligen Spielkarten und dem indischen Gott Ardhanarishvara (der halb Frau und halb Mann ist) besteht. Die Ähnlichkeit zwischen den in den Karten verwendeten Farben und den in Ardhanarishvara abgebildeten Symbolen lenkt die Aufmerksamkeit auf sich: Becher, Schwert, Stab, Ring.³²

Ist die o. g. Vermutung richtig, wäre der Gedanke, dass die Karten in Indien heilig waren nicht verkehrt. In Europa war die Entwicklung jedoch dahingehend, dass Spielkarten. Nach vorliegenden Daten wurden Spielkarten erstmals in einer Vorschrift vom 23. März 1377 in Florenz erwähnt. Nach Mertz wurde diese Regelung als Beweis dafür akzeptiert, dass Spielkarten in Europa bis zu diesem Datum weitestgehend verbreitet waren. Die Tatsache, dass Spielkarten 1378 in Konstanz und Regensburg verboten wurden, und Dokumente, die die Existenz von Spielkarten in anderen Städten Europas in dieser Zeit belegen, stützen diese Ansicht. Darüber hinaus ist auch bekannt, dass die Karten 1423 „unheilig“ deklariert wurden. St. Bernhard von Siena proklamierte, dass Spielkarten die „Erfindung des Teufels“ seien. Der Begriff „Teufels Gebetbuch“, der zur Bezeichnung vom Spielen von Karten verwendet wurde, soll hierher stammen.³³

Die vier oben genannten Symbole (Becher (=Kelche), Schwert, Stab, Ring (=Münzen)) haben sich im Laufe der Zeit geändert. Stäbe verwandelten sich zu Kreuz, Schwerter zu Pik, Kelche zu Herz und Münzen zu Karo. Einer anderen Ansicht nach stammt das Pik vom Kelch und Herz vom Schwert. Diese Theorie

29 vgl. Friedrich, I. / Marchand, I.: TAROT (1998) • S 6

30 ebenda • S 12

31 vgl. Fiebig, J. / Bürger, E.: Tarot Basics Waite (2008) • S 9

32 vgl. Mertz, B. A.: Kartenlegen (1985) • S 7 ff

33 ebenda

wird dahingehend erläutert, dass Schwerter das Symbol für das Element Feuer, die Münzen das Symbol für das Element Luft, die Kelche für das Element Wasser und die Hölzer für das Element Erde sind, und sich aus diesen vier Elementteilungen mit der Zeit z. B. folgende Allegorie herausgestellt hat.³⁴ „Die Schwerter wurden zu Herzen. Zwar meinen manche Autoren, dass die Kelche zu Herzen wurden, aber es ist wohl eindeutig, dass die Kelche symbolisch die einzige Darstellung sind, die anzeigt, dass sie Wasser beinhalten können. Außerdem wurde das Element Feuer immer mit der Liebe, der Leidenschaft, den Idealen des Herzens gleichgesetzt. Sonne, Jupiter und Mars sind in der Astrologie die Symbole, die dem Element Feuer zugerechnet werden. Das Schwert ist außerdem ein Marssymbol erster Güte; wie das Herz ein Symbol der Sonne ist, so muss einfach aus den Schwertern die Farbe Herz werden.“³⁵

Tarot ist noch heute ein Stichspiel, das in vielen europäischen Ländern und in vielen verschiedenen Versionen gespielt wird. Insbesondere in Frankreich, wo es einen Tarot-Verband (Fédération Française de Tarot) gibt, erfreut es sich großer Popularität. Die Abbildungen der Spielkarten sind nicht identisch mit denen der Orakelkarten, bestehen aber ebenfalls aus 78 Karten: 22 Trümpfe und 56 Zahlenkarten (von 1 bis 10 und Roi (König), Dame (Königin), Cavalier (Ritter), Valet (Bube)).^{36,37}

Einige französische Decks bestehen aus 56 oder auch aus 52 Karten. Bei dem Kleinen Arkana bildet sich jede Serie aus 14 Karten. In der in Frankreich verbreiteten Version sinkt diese Zahl auf 13 Karten. „Hofkarten“ (König, Dame, Ritter und Page) fallen in Frankreich mit der Kombination von Ritter und Page auf 3 und bilden den Bube. Dies sei eine Erklärung dafür, weshalb der Bube in einigen Spielen, wie z. B. beim Skat, wertvoller ist als andere Karten.³⁸

In Deutschland gibt es ebenfalls diverse Versionen des Tarot, die bspw. in Tübingen mit 78 Karten, in Südbaden mit 54 Karten (Cego) und in Bayern mit 36 Karten (Haferltarock) gespielt werden.

Sowohl in Italien als auch in Österreich werden verschiedene Sorten des Tarock

34 vgl. Mertz, B. A.: Kartenlegen (1985) • S 15

35 Mertz, B. A.: Kartenlegen (1985) • S 15

36 vgl. Pagat • Französisches Tarot • (o. Dat.) • o. S. (Zugriff: 11.02.2020)

37 vgl. Pagat • Kartenspiele: Tarot-Spiele • (o. Dat.) • o. S. (Zugriff: 11.02.2020)

38 Mertz, B. A.: Kartenlegen (1985) • S 17

gespielt.

Zwischen den jeweiligen Tarockspielen untereinander, als auch zwischen vielen Tarockspielen insgesamt und Orakelkarten gibt es jeweils nur zwei Gemeinsamkeiten: Sie haben die gleichen Namen und je 22 Trumpfkarten.^{39,40}

3.2 Orakelkarten

Es bekannt und scheint selbstverständlich, dass Menschen im Laufe der Geschichte Karten spielten, um sich die Zeit zu vertreiben. Ist es aber wirklich möglich, mit diesen Karten Vorhersagen zu treffen?

Von einigen wird die Meinung vertreten, dass dies wohl nicht mit jeder Karte, auf jeden Fall aber mit Orakelkarten möglich ist, da die letzteren mit viel Symbolik und verborgenen Bedeutungen versehen seien, die das Lesen der Zukunft ermöglichen: Während Kleine Arkana-Karten Personen und Ereignisse des täglichen Lebens symbolisieren, beschreiben Große Arkana-Karten die psychologischen, philosophischen und spirituellen Aspekte des Lebens.⁴¹ Diese Karten könnten, sofern ihr Gebrauch ausreichend erlernt ist, tatsächlich viele Geheimnisse enthüllen und sogar Lösungen für bestehende Probleme liefern.⁴²

Die Annahme, Wahrsagerei sei, Kunst wird vorwiegend als Unsinn bezeichnet. Es gibt jedoch Beispiele für erfolgreiches Kartenlegen, die selbst diejenigen überraschen, die sich der Frage, ob Wahrsagerei Kunst ist, mit Zweifel nähern.⁴³

Gébelin meinte 1781, das Tarot sei eine esoterische Lehre und Banzhaf ist in der Ansicht, dass Tarot seit dieser Erklärung von Gébelin als Prophezeiungskunst benutzt wird. Nach Banzhafs sind einige Entwicklungen der 1800er Jahre, sehr wichtig dahingehend, dass diese bei der Entwicklung des Tarot hin zur Prophezeiungskunst mitwirkten. In dieser Zeit wurde durch Lévi eine Beziehung zwischen Tarot und Kabbala hergestellt, einige Forscher kombinierten Tarot mit Astrologie, und das Kleine sowie das Große Arkana im Tarot wurde erstmals erwähnt.⁴⁴

-
- 39 vgl. Danyliuk, R.: 1x1 der Kartenspiele • S 60 f
 - 40 vgl. Grupp, C. D.: Schafkopf Doppelkopf • S 129
 - 41 vgl. Masino, M.: Das große Tarot - Praxisbuch • S 18
 - 42 vgl. Mertz, B. A.: Kartenlegen (1985) • S 41
 - 43 vgl. Mertz, B. A.: Kartenlegen (1985) • S 25
 - 44 vgl. Banzhaf, H.: Gut Beraten mit Tarot (2005) • S 11

Nach einigen Meinungen ist das 19. Jahrhundert das Zeitalter des Okkultismus. In diesem Jahrhundert hat das Interesse an der Tarot-Symbolik erheblich zugenommen.⁴⁵ Auf dem Wirth's Deck, das in dieser Zeit erschien, folgte 1910 das berühmteste Kartenspiel unserer Zeit: Das Rider-Waite Tarot. Das „Tarot de Marseille“, das 1930 unter dem Namen „Ancien Tarot de Marseille“ neu aufgelegt wurde, und das 1944 erschienene „Crowley-Thoth Tarot“ spielten eine wichtige Rolle bei der Akzeptanz des Tarot als Prophezeiungskunst. Dank diesen klassischen und neuen Decks wurde das Interesse am Tarot in den 1970er Jahren nochmals geweckt.⁴⁶

3.3 Tarotdecks

Heute gibt es Hunderte verschiedener Tarotdecks. Am bekanntesten sind jedoch die Decks, die heute als „Klassiker“ bezeichnet werden, nämlich das Tarot de Marseille, das Rider-Waite Tarot und das Crowley-Thoth Tarot. Diese Decks werden im Folgenden erläutert.

3.3.1 Tarot de Marseille

Dieses Deck, benannt nach der französischen Stadt Marseille, aus der es stammt, ist einer der wichtigsten Eckpfeiler der Tarot-Tradition. Die Großen Arkana Karten von Tarot de Marseille beruhen auf der Visconti-Sforza und sind die Vorfahren von Karten, die in den kommenden Jahrhunderten entstehen sollten. Das bekannteste Tarot de Marseille-Deck wurde 1760 von Nicolas Conver, und die Neuauflage dieses Decks, Ancien Tarot de Marseille (=Altes Marseiller Tarot), 1930 vom Verlag Grimaud veröffentlicht. Diese neue Ausgabe ermöglichte es, die Aufmerksamkeit der Menschen auf den Prophezeiungscharakter des Tarot zu lenken. Wirth's esoterisches Deck ist in diesem Sinne eines der wichtigsten Tarot de Marseille-Decks, das 1889 erschien.⁴⁷

3.3.2 Das Rider-Waite Tarot

Rider-Waite, eines der wichtigsten und bekanntesten Tarotdecks, erschien 1910 in England (einigen Quellen zufolge 1909).⁴⁸ Arthur Edward Waite entwarf die Große Arkana Karten basierend auf den Tarot de Marseille Karten. Obwohl es

45 vgl. Fiebig, J. / Bürger, E.: Tarot Basics Waite (2008) • S 9 f

46 ebenda • S 10

47 Das Tarot de Marseille • Geschichtlicher Hintergrund • (o. Dat.) • o. S. (Zugriff: 30.01.2020)

48 ebenda

zwischen ihnen Ähnlichkeiten gibt, sind diese Karten nicht vollkommen identisch. Waite unternahm an diesen verschiedene Änderungen und Ergänzungen. Diese Veränderungen habe er nicht aus dem Grund, seine eigene Kreativität zu zeigen, realisiert. Vielmehr habe er Korrekturen vornehmen und Mängel beseitigen wollen, was er für absolut notwendig hielt. Diese Änderungen machten die Karten geheimnisvoller, da das, was die Karten symbolisieren sollten, mannigfaltiger und tiefgründiger wurde.⁴⁹ Das größte Merkmal, das dieses Deck von anderen unterscheidet, ist jedoch, dass die Kleinen Arkana-Karten mit verschiedenen Symbolen und den Formen, ähnlich wie bei den Großen Arkana-Karten, versehen sind, die in den vorherigen Karten nicht vorzufinden waren. Die bisherigen Karten wurden mit lediglich mit geometrischen Formen versehen, deren Anzahl der Nummer der Karte entsprach. Dank Waite wurden sie symbolisch reicher und mysteriöser. Eine andere Meinung über die Entstehung dieser Karten ist, dass Waite von den im 15.-16. Jahrhundert entstandenen Sola-Busca-Karten inspiriert wurde, und er diese Karten dahingehend neu gestaltete. Es ist bemerkenswert, wie ähnlich einige dieser Karten sich tatsächlich sind.⁵⁰

Waite zeigte seine Entwürfe an eine Künstlerin namens Pamela Colman Smith (1878-1951) und die Karten (wie von Waite angegeben) haben mit Smiths Zeichnungen die heutige Form angenommen. Der Grund, warum das Deck nicht als Rider-Smith, sondern als Rider-Waite bezeichnet wird, liegt darin, dass es vom Verlag William Rider & Son veröffentlicht wurde.⁵¹

3.3.3 Das Buch Thoth

Etteilla, der berühmteste Wahrsager der Französischen Revolution, verwendete den Namen "Das Buch Thoth" anstelle von "Tarot". Seine Begründung hierfür ist die Verbindung zwischen dem alten ägyptischen Gott Thot (Gott der Weisheit) und Tarot. Das 1944 erschienene Tarot-Deck „Das Buch Thoth“ wurde von einem englischen Okkultisten und Magier namens Aleister Crowley (mit bürgerlichen Namen: Edward Alexander Crowley / 1875-1947) erstellt. Er war der gleichen Meinung wie Etteilla und nannte seine Tarot-Kartendeck aus diesem Grund ebenfalls „Das Buch Thot“.⁵²

49 vgl. Friedrich, I. / Marchand, I.: TAROT (1998) • S 33 f

50 vgl. Banzhaf, H.: Gut Beraten mit Tarot (2005) • S 9

51 vgl. Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.: Tarot als Wegbegleiter (1993) • S 16

52 ebenda • S 16 f

Das Deck ist auch als „Crowley-Thoth Tarot“ bekannt und wurde durch die Malerin Lady Frieda Harris (1877-1962) erstellt, die Crowley's Entwürfe zeichnete.⁵³ Das Crowley Tarot unterscheidet sich sehr von anderen Tarot-Karten. Der größte Unterschied ist, dass es aus 80 anstatt aus 78 Karten wie bei den anderen Decks besteht. Crowley, der von einigen als „Schwarzmagier“ bezeichnet wurde, hat 3 Magier-Karten im Tarotdeck: Der schwarze Magier, der transzendente Magier, und der weiße Magier. Da es sich um ein völlig eigenes Design handelt, sind die Karten in Bezug auf die Gestaltung origineller strukturiert. Darüber hinaus blieb er der Reihenfolge des Marseiller Tarots treu, änderte jedoch einige Namen. Dementsprechend ist die Karte „Gericht“ die achte und „Kraft“ die elfte Karte. Allerdings nannte er einige Karten auch um. So bezeichnete er beispielsweise die Karte „Gericht“ als „Ausgleichung“ und die Karte „Kraft“ als „Lust“. Darüber hinaus fügte er jeder großen Arkana-Karte einen hebräischen Buchstaben sowie Zeichen, die Sternenzeichen der Astrologie symbolisieren, hinzu.⁵⁴

3.4 Legesysteme

Prognosen im Tarot erfolgen über Legesysteme bzw. Kartenbild. Es gibt sehr viele Legarten. Das am häufigsten verwendete Legesystem ist das „Keltische Kreuz“. Darüber hinaus können das mit 10 Karten verwendete „Pyramidenkartenbild“, das mit vier Karten verwendete „Kleines Kreuz“ oder die „Tageskarte“, bei der eine einzelne Karte gezogen wird, als Legart verwendet werden. Jede Legung hat verschiedene Versionen.

Das Legesystem „Keltisches Kreuz“ besteht aus 10 Karten; wenn ein Indikator bzw. ein Signifikator verwendet wird, dann werden insgesamt 11 Karten benutzt. Nach „Das Tarot Lexikon“ ist es eine Legart, die von Waite entworfen wurde. Der Indikator ist eine Art „Personalausweis“, der sich auf die Energie des Fragenden bezieht und verwendet wird, um das genaueste Ergebnis aus der Legung zu erhalten.

Hofkarten werden oft als Indikator verwendet. Der Deutende entscheidet nach verschiedenen Kriterien, wer mit welcher Hofkarte symbolisiert wird.

53 vgl. Rodik, B.: Das Tarot Lexikon (1998) • S 59

54 vgl. Ziegler, G.: TAROT (1995) • S 14 f

4. Fotografie

4.1 Definition und Geschichte

Die einfachste Beschreibung der Fotografie ist „Zeichnen mit Licht“. Der Grund für diese Definition kommt aus dem Ursprung des Wortes „Fotografie“. Der Begriff „Photography“ kommt aus der englischen Sprache und hat ihren Ursprung aus dem Griechischen. „Photo“ bedeutet im Altgriechischen „Licht“ und „Graph“ „Zeichnen“. Nach einigen Quellen wurde das Wort „Photography“ erstmals 1840 von einem Engländer namens Sir John F. W. Herschel verwendet.⁵⁵

Das Wort stammt zwar aus dem Englischen, jedoch wurde das älteste bekannte Foto 1826 von einem Franzosen namens Joseph Nicéphore Niépce (1765-1833) aufgenommen. Der Name, den er seiner Arbeit gab, ist „Heliografie“ mit der Bedeutung Sonnenschrift.⁵⁶

Obwohl Niépce dieses Foto vor etwa 200 Jahren aufgenommen hatte, war das „Apparat“, mit dem er dieses Foto aufgenommen hat, Camera Obscura (Dunkelkammer), ein seit den alten Jahrhunderten bekanntes Apparat, das Künstlern bei ihren Zeichnungen half.⁵⁷ Während der älteste bekannte Artikel über Camera Obscura, der Vorfahrer der heutigen Kameras, Aristoteles gehört, wurde die erste wissenschaftliche Studie von Ibn Al Haitham im Jahr 1000 verfasst.⁵⁸ Dieses System ermöglicht es dem Licht, das durch ein kleines Loch auf einer Oberfläche eines geschlossenen Raums / Kastens eintritt, ein Bild auf der gegenüberliegenden Oberfläche verkehrt herum zu erzeugen. Der Ursprung seines Namens ist wieder Altgriechisch und bedeutet „dunkler Raum“.

Damit Niépce mit einem so alten Apparat das erste bekannte Bild der Geschichte erstellen konnte, brauchte er wissenschaftliche Innovationen aus seiner Zeit. Das folgende Zitat beschreibt sein Vorgehen, wie er das Bild herstellen konnte: „Er hatte eine Mischung aus Asphalt und Lavendelöl auf Silberplatten aufgebracht, die so beschichteten Platten dem Licht ausgesetzt und anschließend mit Lösungsmittel übergossen, das die unbelichteten Partien der Beschichtung

55 BirKareFotoğraf (2013) • o. S. (Zugriff: 19.01.2020)

56 vgl. Müller, W.: Fotografieren (2013) • S. 12 f

57 Vgl. Baatz, W.: Geschichte der Fotografie (2004) • S 11

58 Von Brauchitsch, B.: Kleine Geschichte der Fotografie (2002) • S.19

entfernte und so ein bleibendes Bild sichtbar werden ließ.“⁵⁹

4.2 Entwicklung der Fotografie

Die Zeit, als der französische Erfinder das erste Foto aufnahm bis heute, seitdem gab es in der Fotografie starke Veränderungen. Um einige Personen, die Teil an diesen Veränderungen haben, zu benennen, sind folgende Namen erwähnenswert. Zum Beispiel Louis Jaques Mandé Daguerre (1787-1851), der mit der von ihm entwickelten Methode die Belichtungszeit verkürzte; William Henry Fox Talbot (1800-1877), der dank seiner Entdeckung ermöglichte die aufgenommenen Bilder zu reproduzieren; und George Eastman (1854-1932), der mit der Kamera „Kodak Nr. 1“ mit dem Ziel „Fotografie für jedermann“⁶⁰ Jedem das Fotografieren ermöglichte.

Dank des technologischen Fortschritts wurde die Qualität des aufgenommenen Bildes erhöht; Um einige wichtige Punkte zu benennen, nicht nur Schwarz-Weiß Foto sondern auch Farbfotos wurden ermöglicht; Kameras, die auf Camera Obscura, welches ursprünglich eine Größe eines kleinen Raums hat, basieren, haben jetzt eine Größe, die in die Hosentasche passen können; und die Fotos, die auf der Zinkplatte aufgezeichnet wurden, werden jetzt auf Chips gespeichert.

Natürlich fanden diese Entwicklungen in der Fotografie nicht nur technologisch statt. Aufgrund der Länge der Belichtungszeit wurden mehr unbewegliche Objekte und Landschaftsfotos aufgenommen. Die Verkürzung der Belichtungszeit ermöglichte eine abwechslungsreichere Fotografie wie z.B. Portre, Straßenfotografie, Aktfotografie, Kriegsfotografie, Dokumentarfotografie, Avantgarde, Modefotografie, Werbefotografie, Makrofotografie etc...

Stilleben ist auch eine Art, die in die obige Liste hinzugefügt werden kann.

4.3 Stilleben-Fotografie

Stilleben, eine Art der Malerei aus den Zeiten vor Christus, stammt wörtlich aus dem niederländischen Begriff „still leven“, das erstmals 1650 erschien.⁶¹ Gemeint sind hier Bilder von Zeichnungen lebloser Objekte, die aus symbolischen Gegen-

59 Von Brauchitsch, B.: Kleine Geschichte der Fotografie (2002) • S 26

60 vgl. Baatz, W.: Geschichte der Fotografie (2004) • S 65

61 vgl. Smith I. H.: Eine Kurze Geschichte Der Fotografie (2019) • S 20

ständen wie Blumen, Früchten oder Totenschädel bestehen. Das bezieht sich auf Bilder, die durch das Zeichnen lebloser Objekte entstanden sind, die aus symbolischen Gegenständen wie Blumen, Früchten oder Totenschädel bestehen.

Wegen der sehr langen Belichtungszeit damals in den Anfangsjahren der Entwicklung von Fotografie und dass die Gattung Stillleben bekannt war, wurden Fotos auch in dieser Art fotografiert. Daguerres Aufnahme von 1837 (s. Abb. 4)⁶² bis heute ist als erstes Bild in diesem Stil bekannt.



Abb. 4: Stillleben von Daguerre (1837)

Die Stillleben Fotografie, die als eine andere Version der Sachfotografie bezeichnet werden kann, kann je nach Zweck der Aufnahme monatelang geplant werden oder durch Arrangieren der Objekte auch spontan aufgenommen werden. Es kann in einem professionellen Studio mit modernsten Kameras oder auch mit einem einfachen Mobiltelefon ohne Vorbereitung fotografiert werden. Mit der Verbesserung der Kamerafunktionen von Mobiltelefonen sind viele Beispiele in den Social-Media zu finden.

5. Praktischer Teil

5.1 Fotografie

Im Rahmen der Bachelorarbeit wurden Tarotkarten im Stil des „inszenierten Stilllebens“ fotografiert. Es wurden sechs Fotos, die im Zusammenhang mit dem Interview passend sind, verwendet.

Die Fotos wurden mit einer Spiegellose Vollformat-Kamera (Sony Alpha 7 II) und einem 28-70-mm-Objektiv im Format 16:9 aufgenommen.

Technische Informationen:

EOE00677

Blendezahl F/5.6
Belichtungszeit 1/4 Sek.
ISO 200
Brennweite 47mm



EOE00684

Blendezahl F/5.6
Belichtungszeit 1/50 Sek.
ISO 200
Brennweite 35mm



EOE00783

Blendezahl F/5.6
Belichtungszeit 1/5 Sek.
ISO 200
Brennweite 30mm



EOE00839
Blendezahl F/9
Belichtungszeit 5 Sek.
ISO 200
Brennweite 28mm



EOE00892
Blendezahl F/16
Belichtungszeit 1 Sek.
ISO 250
Brennweite 31mm



EOE00938
Blendezahl F/3.5
Belichtungszeit 1/6 Sek.
ISO 200
Brennweite 28mm



5.2 Interview

Zu dem theoretischen Teil der Arbeit, indem das Tarot beschrieben wird, wurde im Rahmen der Bachelorarbeit ein Interview durchgeführt, um detailliertere Informationen darüber zu erhalten, wie Tarot in der Praxis verwendet wird und wie das Tarot in einem anderen Land als Deutschland betrachtet wird. Die Interviewende Person ist Aysel Alkoç (geb. 17.12.1992 in Istanbul / Türkei). Sie ist Lebensmittelingenieurin, jedoch seit vielen Jahren aktiv in Astrologie und Tarot tätig.

Da Frau Alkoç in Istanbul lebt, wurde das Interview am 22.12.2019 per Voicemail über eine Smartphone-Anwendung (WhatsApp) geführt, die Kommunikationsdienste anbietet. Nach der Unterhaltung wurde das gesamte Interview schriftlich an Frau Alkoç gesendet und ihre Zustimmung erhalten. (s. Seite 37)

Bitte stellen Sie sich kurz vor. Wann haben Sie angefangen, sich für Tarot zu begeistern und wie haben Sie Tarot erlernt?

Ich heiße Aysel Alko, bin 27 Jahre alt und lebe in Istanbul. Ich interessiere mich seit meinem 19. Lebensjahr für das Tarot. Ich war schon immer eine Person mit einem stark ausgeprägten sechsten Sinn. Aus diesem Grund hat meine Schwester mir ein Tarot-Kartendeck geschenkt. Dieses Geschenk hat meine Neugier für Tarot geweckt und im Laufe der Zeit hat sich bei mir auch ein immer stärker werdendes Interesse für die Astrologie entwickelt. Auf diese Weise habe ich ein Niveau erreicht, mit dem ich Menschen beraten kann.

Ich habe mithilfe einer Anleitung, die dem Tarotkartendeck beigelegt war und auf der die Bedeutungen der einzelnen Karten erläutert waren, damit begonnen, Tarot zu erlernen. Durch die Anleitung wurde mir klar, dass alle Karten einer Nummer sowie einem Element wie Feuer, Luft, Erde oder Wasser zugeordnet sind und aus astrologischer Sicht jeweils einem Planeten und einem Sternzeichen entsprechen. Diese Erkenntnis hat mein Interesse für die Astrologie verstärkt und mich dazu bewegt, mir ein astrologisches Grundwissen anzueignen. Ich habe angefangen, die Karten astrologisch zuzuordnen, das heißt, ich habe die Karten Stück für Stück jeweils einem Sternzeichen und einem Planeten zugeordnet. Je mehr ich mich mit dem Thema auseinandergesetzt habe, desto leichter fiel es mir, die Karten zu lesen. Beim Tarot geht man folgendermaßen vor: Wenn ein Ratsuchender mich aufsucht, schauen wir uns zunächst die Horoskopzeichnung des Ratsuchenden an. Auf Grundlage der Horoskopzeichnung (z. B. anhand des vorwiegenden Elementes in der Horoskopzeichnung) wird anschließend die passende Persönlichkeitskarte für den Ratsuchenden ausgewählt. Eine



Abb.5:
Königen der Stäbe
König der Stäbe
Page der Stäbe

einfachere Möglichkeit ist es, sich den Aszendenten des Ratsuchenden anzusehen, das zugehörige Element zu bestimmen und auf diese Weise die passende Persönlichkeitskarte für den Ratsuchenden auszuwählen. Wenn der Aszendent des Ratsuchenden beispielsweise „Widder“ ist und das Sternzeichen „Widder“ dem Element Feuer zugeordnet wird, ist bei Männern der „König der Stäbe“ bzw. bei Frauen die „Königin der Stäbe“ die passende Persönlichkeitskarte, auf deren Grundlage dann eine Kartenlegung erfolgt. Aus diesem Grund kann man durchaus sagen, dass astrologisches Wissen eine Grundvoraussetzung für Tarot darstellt. Außerdem haben mir auch Recherchen zur Numerologie, zum Symbolismus sowie zu anderen Kulturen und Religionen, wie z. B. dem Hinduismus und Buddhismus geholfen, Tarot besser zu verstehen.

Sie haben uns eben einige Aspekte der Persönlichkeitskarte genannt; was genau ist diese Persönlichkeitskarte und warum ist sie so wichtig? Außerdem haben Sie erwähnt, dass man sich an der Horoskopzeichnung orientiert, um die Persönlichkeitskarte zu bestimmen. Was aber können wir tun, wenn der Ratsuchende keine Horoskopzeichnung vorlegen kann bzw. die notwendigen Informationen nicht vorliegen oder nicht auffindbar sind?

Die Persönlichkeitskarte repräsentiert die Energie des Ratsuchenden und die anschließende Kartenlegung erfolgt auf Grundlage dieser Persönlichkeitskarte. Nehmen wir einmal an, unsere Persönlichkeitskarte ist die „Königin der Stäbe“. Alle Karten, die in Blickrichtung der „Königin der Stäbe“ liegen, repräsentieren zukünftige und sichtbare Ereignisse, während diejenigen Karten, die hinter der „Königin der Stäbe“ liegen, vergangene und unsichtbare Ereignisse repräsentieren. Selbstverständlich spielen hier noch weitere Details und Symbole eine Rolle, aber die Persönlichkeitskarte ist für Tarot grundlegend, da sie die Energie des Ratsuchenden repräsentiert und das Tarot in eine bestimmte Richtung lenkt. Aus diesem Grund muss die Persönlichkeitskarte unbedingt bestimmt werden.

Wie wird die Persönlichkeitskarte bestimmt? Sie wird auf Grundlage des vorwiegenden Elements der Horoskopzeichnung bestimmt. Ich schaue mir hierfür meistens den Aszendenten des Ratsuchenden an. Auf Grundlage des Aszendenten bestimme ich die Persönlichkeitskarte: Für das Element Feuer nehmen wir „Stäbe“, für das Wasser „Kelche“, für die Luft „Schwerter“ und für die Erde „Münzen“. Je nachdem ob der Ratsuchende eine Frau oder ein Mann ist, nehmen wir

jeweils die „Königin“ oder den „König“. Für Ratsuchende unter 20 Jahren nehmen wir unabhängig vom Geschlecht die „Pagen“. Wenn wir den Aszendenten des Ratsuchenden nicht kennen, orientieren wir uns am Sternzeichen. Wenn keines der beiden bekannt ist, hängt Tarot wesentlich von der Beobachtungsgabe des Kartenlegers ab. Unter diesen Umständen schauen wir uns die Gefühle an. Wir stellen dem Ratsuchenden einige Fragen und schauen uns sein äußeres Erscheinungsbild genau an. Wir werten die Antworten des Ratsuchenden auf unsere Fragen aus und entscheiden dann nicht auf Grundlage des Sternzeichens, sondern auf Grundlage des entsprechenden Elements, etwa „welche Eigenschaften eines Elements dieser Mensch repräsentiert“. Wenn es sich bei dem Ratsuchenden um eine Person handelt, die sehr schnell spricht und sich schnell bewegt, kann man annehmen, dass diese Person den Elementen Luft und Feuer näher ist. Eine sehr emotionale Person mit dünner Haut und dünnem Haar hingegen ähnelt eher dem Element Wasser. Das sind jetzt natürlich sehr einfache Beispiele, die man konkretisieren muss. Bei der Wahl der Persönlichkeitskarte richtet man sich danach, welche Energie welchen Elements der Ratsuchende ausstrahlt. Wenn man es sich ganz einfach machen möchte, kann man dem Ratsuchenden einfach die Frage stellen, zu welchem Element (Feuer, Wasser, Erde, Luft) er sich am ehesten hingezogen fühlt, denn diese Antwort ist meistens sehr zuverlässig. Auf dieser Grundlage bestimmen wir dann die Persönlichkeitskarte. Ohne Persönlichkeitskarte geht es nicht!

Man kann also durchaus behaupten, dass reine Begabung in Bezug auf Tarot nicht ausreicht, sondern auch fundiertes Wissen benötigt wird? Kann man zum Beispiel auch ohne astrologisches Grundwissen Tarotkarten lesen und deuten?

Tarot ohne astrologisches Wissen ist nicht möglich. Es ist wichtig, dass zumindest Grundkenntnisse vorhanden sind. Bspw. wird in der Astrologie das Sternzeichen „Löwe“ durch den Planeten Sonne regiert. Bei Tarotkarten wird ihm die achte Karte „Kraft“ der Große Arkana (Große Geheimnisse) zugeordnet. Es ist wichtig zu wissen, warum die Sonne mit „Ego“ und mit der „männlichen Energie“ dargestellt wird; warum der Mond und die Venus weibliche Energie repräsentieren; warum die Karte „Der Mond“ und „Die Hohepriesterin“ mit dem Mond verbunden sind. Es ist äußerst wichtig, diese Zusammenhänge zu kennen. Ohne Kenntnisse über diese Zusammenhänge ist es nicht möglich, ein guter Kartenleger zu werden.



Abb.6:
Die Hohepriesterin
und
Der Mond

Wenn man beispielsweise der Karte „Tod“ begegnet, muss man diese mit dem achten Haus auf der Horoskopzeichnung, mit Pluto und dem Sternzeichen „Skorpion“ in Verbindung bringen, um sie richtig deuten zu können. Ich glaube also nicht, dass eine Person, die kein Wissen über Astrologie oder über Karma hat, oder auch eine Person, die nicht an die Reinkarnation oder an Karma glaubt, ein guter Tarotleser werden kann.

Das Tarot stützt sich einerseits auf die astrologischen Zeichen und andererseits auf die Begabung des Tarotlesers, der die Symbole mithilfe der eigenen Intuition und der Einbeziehung des Energieflusses des Ratsuchenden in der entsprechenden Richtung deuten kann. Wenn es beispielsweise drei unterschiedliche Richtungen gibt, zu denen der Ratsuchende neigt, zeigt Tarot auf die Richtung des höheren Potential hin.

Die Zukunft ist nie vollkommen eindeutig, es gibt aber gewiss eine Wahrscheinlichkeit, die die zahlreichen anderen Wahrscheinlichkeiten ganz klar überwiegt. Das Tarot zieht diese dominierende Wahrscheinlichkeit aus dem Energiefeld des Ratsuchenden heraus.

Sie sagten, dass Tarot ohne Astrologie absolut unmöglich ist. Es gibt jedoch Bücher, Broschüren und Anleitungen, die detaillierte Informationen über die Karten enthalten. Ist das nicht ausreichend?

Anleitungen oder Broschüren sind wirklich nicht ausreichend. Ich möchte Ihnen das anhand einer meiner eigenen Erfahrungen einmal illustrieren. Bei einer Kartenlegung, die ich für einen Ratsuchenden gemacht habe, bin ich der Karte „Zwei



Abb.7:
Herrscher
Zwei der Kelche
Königen der
Münzen

der Kelche“ begegnet. Auf dieser Karte sind ein Mann und eine Frau zu sehen. Die Frau trägt eine grüne und der Mann eine rote Krone. Die Ratsuchende, für die ich die Kartenlegung durchgeführt hatte, war dem Element Erde zugeordnet. Die Person, über die sie Informationen in Erfahrung bringen wollte, war dem Sternzeichen Waage, also der Gruppe der Schwerter, d.h. dem Element Luft zugeordnet. Aufgrund der „Zwei der Kelche“ prophezeite ich ihr, dass sie eine Beziehung zu einem Mann, der dem Element Feuer zugeordnet ist, beginnen würde, denn auf der Karte war die Farbe Rot zu sehen. Danach begegnete uns die Karte „Der Herrscher“, die dem Sternzeichen „Widder“ zugeordnet ist. Dann sagte ich, dass sie eine Beziehung zu einem Mann mit dem Sternzeichen „Widder“, der dem Element Feuer zugeordnet ist, beginnen würde. So etwas kann man nicht allein mithilfe einer Anleitung oder Broschüre deuten. Dafür muss man Wissen über Farben, Symbole und Astrologie haben und die Zusammenhänge zwischen astrologischen Farben und dem Chakra kennen. Meine Prophezeiung hat sich in diesem Fall bewahrheitet. Die Ratsuchende ist eine Beziehung mit einem Mann eingegangen, dessen Sternzeichen „Widder“ war.

Stellen wir also die grundlegendste Frage: Was ist Tarot?

Tarot ist die seit der Antike existierende, esoterische Lehre der heiligen Wegweisung. Das ist eine Prophezeiungskunst, die aus 78 Karten besteht, welche jede für sich als „Geheimnis“ bezeichnet wird. Dies ist eine esoterische Lehre, deren 22 Karten als Große Geheimnisse und deren 56 Karten als Kleine Geheimnisse bezeichnet werden. Diese Karten werden jeweils einem astrologischen Zeichen zugeordnet. Ein Tarotlegung zu deuten gleicht dem Lesen einer Horoskopzeichnung.

Man kann es auch so erklären: Zur Deutung einer Horoskopkarte erstellen wir -mithilfe des Geburtsdatums, des Geburtsortes und der Geburtsstunde- die Himmelskarte der Person zum Zeitpunkt der Geburt und leiten daraus den Lebensweg der Person ab. Es ist sehr wichtig, dem Tarot Fragen zu stellen. Wenn der Ratsuchende Fragen stellt, werden diese Fragen im Grunde „geboren“. Man kann sich das so vorstellen, dass wir die Fragen als lebendige Wesen betrachten, für die wir anhand der gezogenen Karte die „Horoskopzeichnung“ erstellen und diese anschließend deuten. Das ist, denke ich, die logischste Erklärung.

Es gibt auch die Auffassung, dass das Tarot (und vielleicht auch die Astrologie) Scharlatanerie seien. Ist das Tarot Scharlatanerie oder tatsächlich eine Lehre? Was ist in diesem Sinne Tarot?

Ich möchte diese Frage mit einem Zitat aus dem Kybalion, einem Buch über die altägyptische und griechische hermetische Philosophie, beantworten: „Die Lippen der Weisheit sind verschlossen für Ohren, die nicht verstehen.“

In den Händen des Scharlatans wird alles zur Scharlatanerie. Es gibt so viele Menschen, die sich in sozialen Netzwerken oder in Cafés als Tarot-Leser präsentieren und dabei noch nicht einmal den Buchstaben T des Wortes Tarot verstehen. Das, was diese Menschen tun, ist tatsächlich Scharlatanerie. Die wahre Lehre des Tarot selbst als Scharlatanerie zu bezeichnen zeugt jedoch von Unwissenheit. Den Ansprüchen des Tarot gerecht zu werden ist eine hohe Kunst und nicht jedermanns Sache. Ich beschäftige mich seit acht Jahren mit Tarot und kann dennoch nicht von mir behaupten, professionell zu sein, denn die Lehre des Tarot ist eine Lebensaufgabe. Alles was einem Scharlatan in die Hände fällt, wird für die Scharlatanerie missbraucht. Anstatt das Tarot selbst schlechtzureden sollte man eher die Scharlatane, die das Tarot für ihre Zwecke missbrauchen, anprangern.

Es gibt auch eine Meinung, derzufolge das Tarot ursprünglich ein Spiel sei. Seine Herkunft aus Italien und Frankreich lassen mutmaßen, dass es sich bei dem Tarot eigentlich um ein Kartenspiel handelt. Sie selbst kommen ja nicht aus dem Ursprungsland des Tarot, sondern haben es dank seiner Verbreitung erlernt. Ist Tarot in diesem Sinne eher ein Spiel oder, so wie Sie es sehen, eine Lehre?

Ich betrachte Tarot keinesfalls als Spiel. Für mich stellt das Tarot eine heilige Lehre dar. Ich verstehe nicht, wie ein Kartendeck, das so viel Symbolik, Astrologie, Farbenlehre und Numerologie beinhaltet und das eine besondere Energie ausstrahlt, als gewöhnliches Kartenspiel betrachtet werden kann. Aber letztendlich gibt es viele verschiedene Kulturen auf der Welt und es gibt viele Dinge, in denen diese Kulturen sich gleichen oder voneinander unterscheiden. Es gibt verschiedene Kartendecks. Ich habe zum Beispiel einmal ein Deck - Casanova Tarotkarten - bekommen. Mit diesem Tarotkarten kann man keine Legung machen, denn es handelt sich hierbei um ein sehr albernes Kartendeck. Mit diesen Karten kann man meiner Meinung nach durchaus spielen. Man kann also sagen, dass es auch von dem jeweiligen Kartendeck abhängt. Für mich ist das Deck, dem ich acht Jahre meines Lebens gewidmet habe und mit dem ich mein Leben lang weiterarbeiten werde, einfach zu heilig, um damit zu spielen.

Welche Einstellung haben die Menschen in Ihrer Heimatstadt bzw. Ihrem Heimatland zum Tarot? Wie stehen sie dem Tarot gegenüber?

Das Tarot wird in der Türkei als eine Art der Wahrsagung angesehen, ein Trend, der die Menschen wirklich neugierig macht. Aber ich selbst würde das Tarot nicht als Wahrsagung bezeichnen, für mich ist das Tarot eine Lehre. Es gibt meiner Ansicht nach jedoch nur wenige Menschen, die das genauso sehen. In acht von zehn Cafés in Taksim, Kadıköy oder Bakırköy⁶³ in Istanbul kann man sich für 20 Lira Tarotkarten legen lassen. Genau das ist der Grund, warum Tarot so oft mit Scharlatanerie assoziiert wird. In den Augen vieler Menschen handelt es sich bei Tarot um ein paar Stückchen einfaches Papier, die wahllos ausgelegt werden und durch die dem Menschen auf gut Glück falsche Informationen übermittelt werden. Das nennen die Menschen Wahrsagung. So sieht es in der Türkei leider aus. Aber selbstverständlich gibt es - um mich herum und überall auf der Welt - auch Menschen, die die wahre Lehre des Tarot verinnerlicht haben.

Welche Art von Informationen kann das Tarot uns liefern?

Das Tarot kann uns Informationen zu jeder Art von Themen liefern. Die einzige Voraussetzung ist es, moralisch vertretbare Fragen zu stellen. Man muss ausgereifte Fragen stellen. Wenn man kindische Fragen stellt oder dieselben Fragen ständig wiederholt, können die Tarotkarten auch sehr wohl ihren Spott mit Ihnen

63 Stadtteile Istanbul

treiben. Damit das Tarot die Fragen ernst nimmt, muss man das Tarot selbst ernst nehmen und die Fragen wirklich vorsichtig stellen. Das Tarot sollte in Begleitung von bestimmten Ritualen konsultiert werden und man sollte sich persönlich an das Tarot wenden und es um Führung bitten. Fragen wie „Welchen Weg soll ich an diesem Punkt meines Lebens einschlagen?“, „Wird die neue Beschäftigung gut für mich sein?“ oder „Ist diese Person gut für mich?“ sind ernste, ausgereifte Fragen, die stets angebracht sind. Selbstverständlich kann man auch karmische Legungen oder Legungen in Bezug auf die Vergangenheit oder Blockaden durchführen. Es wird in der Regel nicht gemacht, aber man kann durchaus auch Informationen über den Gesundheitsstand in Erfahrung bringen. Soweit ich weiß, geben wahrhaftige Tarotkartenleger nicht oft Informationen über den Gesundheitszustand preis. Ich gehöre auch dazu. Auf dieses Thema gehen wir nicht ernsthaft ein, aber wir könnten es tun, wenn wir wollten.

Wie weit kann das Tarot in die Vergangenheit bzw. Zukunft blicken?

Wie die Horoskopzeichnung gibt auch das Tarot, angefangen von der Geburt, viele Informationen über die Vergangenheit preis. Man kann auch karmische Kartenlegungen in Bezug auf das frühere Leben durchführen. Mit Blick auf die Zukunft ist es sinnvoll, die bevorstehenden sechs Monate zu deuten. Ja, man kann selbstverständlich auch Deutungen für die entferntere Zukunft unternehmen, das ist jedoch nicht sehr empfehlenswert, denn wie ich bereits erwähnt habe, orientiert sich das Tarot an dem stärksten Energiefluss des Ratsuchenden und leitet das wahrscheinlichste Zukunftsszenario daraus ab. Da in Bezug auf die weit entfernte Zukunft kein starker Energiefluss vorhanden ist, ist es auch nicht empfehlenswert, in dieser Hinsicht eine Kartenlegung durchzuführen. Man kann auch das bevorstehende Jahr deuten, das mache ich auch gelegentlich, aber generell ist es besser, nur die bevorstehenden sechs Monate zu deuten. So mache ich es normalerweise.

Jede der Karten des Tarotdecks hat mehr als eine Bedeutung. Kommt es vor, dass diese Bedeutungen basierend auf den Erfahrungen, die Sie im Laufe der Jahre gesammelt haben und in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation und dem Ratsuchenden von den klassischen Bedeutungen abweichen?

Ja, natürlich kommt das vor. Wenn jeder die Karten auf dieselbe Art und Weise

deuten würde, dann würde sich Tarot kaum von einer Matheaufgabe unterscheiden. Tarot wird in extremer Weise durch die Intuition gelenkt. Tarot strahlt seine eigene Energie aus und selbst wenn eine Person keinen ausgeprägten sechsten Sinn hat, wird die Intuition durch das Tarot gefördert.

Die Positionierung der Karten und ihre Positionierung rechts und links zur Persönlichkeitskarte, die Reihenfolge der Elemente und die Frage, ob die Persönlichkeitskarte ihren Blick nach rechts oder links richtet sowie die Legung der Karten, die sich im Blickfeld der Persönlichkeitskarte befinden, kann zu unterschiedlichen Deutungen der Kartenlegung führen. Das Wichtigste hierbei ist natürlich die Beantwortung der Frage. Anders ausgedrückt stellt die Anordnung der Karten in Bezug auf die durch den Ratsuchenden gestellte Frage und die Tatsache, dass die Anordnung der Kartenlegung „zufällig“ erfolgt ist, an sich bereits eine originelle Antwort dar. Die Frage, inwiefern der Kartenleger die Kartenlegung deuten kann, hängt ganz allein von der Intuition ab. In diesem Moment muss man die Kartenlegung wirklich mit dem Herzen deuten. Es gibt in dieser Hinsicht keine klassische Bedeutung. Natürlich ist es wichtig, die astrologische Bedeutung der Karten und ihre Zuordnungen zu kennen, für die Deutung überwiegt jedoch der Kommunikations- und Energiefluss, der zwischen dem Kartenleger, dem Ratsuchenden und den Karten stattfindet. Wenn man sich eine Karte genauer ansieht, können manchmal ganz andere Bedeutungen und überraschende Deutungen entnommen werden.

Besteht denn nicht die Möglichkeit, dass eine Karte gelegt wird, die in keinem Zusammenhang zur Frage des Ratsuchenden steht? Immerhin stehen uns ja 78 Karten zur Verfügung und die Anzahl der Karten, die wir zur Beantwortung der gestellten Frage legen, ist ziemlich gering. Wie gehen Sie in solch einer Situation vor?

Diese Möglichkeit besteht absolut nicht. Es ist egal, wie irrelevant eine Karte erscheint. Wenn eine gelegte Karte irrelevant erscheint, deutet das vielmehr darauf hin, dass man das Tarot nicht verstanden hat, die Intuition versagt hat oder ein Problem hinsichtlich des Energieflusses zwischen dem Ratsuchenden und dem Kartenleger besteht. So etwas ist mir bis heute zum Glück noch nie passiert. Selbst eine Karte, die irrelevant erscheint, steht dennoch in einem Zusammenhang mit der Frage. Ja, natürlich stehen mir 78 Karten zur Verfügung und ich

habe eine davon gelegt. Das bedeutet, dass ich genau diese Karte ziehen sollte. Die Karte verbirgt in sich die Antwort auf die Frage.

Gibt es Tabus? Was muss man, angefangen von den Ritualen bis hin zur Vor- und Nachbereitung des Tarot beachten?

Der Ort, an dem eine Tarotkartenlegung durchgeführt werden soll, soll zunächst gründlich gereinigt und aufgeräumt werden. Die Legung kann nicht einfach auf einem Bett oder einem Sofa durchgeführt werden. Man benötigt einen schönen Tisch und eine spezielle Tischdecke für die Tarotlegung.

Wenn Kristalle oder Quarzsteine verwendet werden sollen, dürfen diese Steine niemals als geschlossene geometrische Form um das Tarotdeck angeordnet werden, um keinen Energiestau zu verursachen. Sie müssen auf jeden Fall offen um das Kartendeck herum angeordnet werden.

Die Tarotkarten sollen immer gemeinsam an einem Ort sein, das heißt, eine Karte sollte niemals vom Deck getrennt an einem anderen Ort abgelegt werden, wenn das Tarot gerade nicht konsultiert wird. Die Tarotkarten sollen in einen Seidenstoff gewickelt oder aber in einem Samtbeutel bzw. in einer Holztruhe oder Holzkiste aufbewahrt werden.

Niemand darf die Karten berühren. Wenn bei einer Kartenlegung eine Karte durch den Ratsuchenden gezogen werden muss, so kann er diese natürlich ziehen, aber abgesehen von diesen Personen sollte niemand die Karten unnötig berühren.

Die Persönlichkeitskarte des Ratsuchenden muss unbedingt vorhanden sein und in die Mitte gelegt werden. Während der Kartenlegung sollten die Karten sich nicht berühren.

Die am meisten verbreitete Legart des Tarots ist das Keltische Kreuz. Es besteht aus 10 Karten. Die letzte dieser zehn Karten heißt „Schicksalskarte“. Alle Karten, bis auf die zehnte Karte, werden offengelegt, denn vor der Legung der zehnten Karte muss der Ratsuchende um Erlaubnis gefragt werden: „Erlauben Sie das Öffnen dieser Karte oder nicht?“. Wenn der Ratsuchende zustimmt, wird



Abb.8:
Keltisches Kreuz

die Karte geöffnet, andernfalls wird sie nicht geöffnet. Das ist eine wichtige Regel. Abgesehen von diesen Regeln habe ich mein eigenes Tabu: Ich benutze ausschließlich das Rider Waite Deck.

Aus welchem Grund benutzen Sie ausschließlich das Rider-Waite Kartendeck? Ist es wichtig, welche Karten man verwendet? Würde ein ausgeprägter sechster Sinn nicht ausreichen, um die Auskünfte des Tarot zu verstehen, unabhängig vom verwendeten Tarotdeck? Sie erwähnten zudem, dass aus Ihrer Sicht nicht alle Tarotkarten gleichwertig sind und Sie einigen Karten, so wie beispielsweise dem Casanova-Tarot, weniger Wert beimessen. Warum ist das so?

Ich habe früher auch andere Karten als das Rider-Waite verwendet. So habe ich zum Beispiel eine lange Zeit das Katina-Tarot benutzt. Ich habe auch das Hexen-Tarot und das Engel-Tarot benutzt. Bei den Kartenlegungen mit diesen Tarots konnte ich den Ratsuchenden immer verständliche Antworten liefern.

Mithilfe der Intuition kann man die Karten natürlich immer deuten. Aber es ist nun einmal so, dass jedermann ein Tarotdeck entwerfen kann. Ich bin der Ansicht, dass ein Tarotdeck mit einer reinen Energiequelle entworfen werden muss und ich finde es nicht richtig, verschiedene Kartendecks zu verwenden beziehungsweise Kartendecks zu benutzen, bei deren Entwurf zu viel der Originalität des Künstlers in den Entwurf mit eingeflossen ist. Beispielsweise das Deck von Aleister Crowley, das Crowley-Thoth Tarot. Dabei handelt es sich um ein Kartendeck, dessen dunkle Energie mich persönlich erschlägt. Natürlich sind es im Grunde dieselben Karten und ich kann auch mit diesem Tarot eine Kartenlegung durch-



Abb. 9:
Crowley-Thoth-
Tarotkarten:
Tod
Der Teufel
Der Turm

führen, aber in meinem Fall ist es so, dass meine Energie am besten mit dem Rider-Waite Tarot harmoniert.

Außerdem ist das Rider-Waite definitiv das symbolträchtigste Tarot. Es hat sehr klare und ausgeprägte Symbole. Als Anfänger kann man das wahrscheinlich nicht so sehr abgrenzen. Immerhin habe auch ich in meiner Anfangszeit verschiedene Karten verwendet. Erst im Laufe der Zeit habe ich festgestellt, dass das Rider Waite das Tarotdeck in seiner Ursprungsform darstellt. Die Farben der Kleidungen, die Symbole, die Zeichnungen und die Art und Weise, wie sie die Elemente repräsentieren, sind einfach sehr speziell und ausdrucksstark. Man bemerkt sofort, dass der Zeichner dieses Tarot mit Herz und Seele entworfen hat und die Übertragung der Informationen an den begabten Kartenleser hier im Vordergrund steht; dieses Deck lässt mich das spüren. Es handelt sich hierbei gleichzeitig um das Tarotdeck, das von professionellen Tarotkartenlesern bevorzugt wird. Und sie alle spüren diese Energie. Deshalb bevorzuge auch ich dieses Kartendeck. Ich vertraue der Energie dieses Kartendecks. Das Katina-Tarot beispielsweise strahlt eine sehr dunkle und das Hexen-Tarot eine durchdringende Energie aus. Auch diese Tarots liefern uns Antworten, das ist nicht das Problem. Auch wenn ich diese Kartendecks verwende kann ich die Erwartungen des Ratsuchenden erfüllen, das kann ich mit jedem Kartendeck. Aber es ist nichts für mich. Ich möchte nämlich meine Arbeit gut machen und mit einer reinen Energiequelle arbeiten.

Beim Tarot geht es nicht nur darum, den Ratsuchenden zu erleuchten. Das Tarot ist ein Ritual. Die Besonderheit an Ritualen ist es, sie richtig durchzuführen.

Wenn ich mit dem Geist des Tarot in Kontakt trete, muss ich das auf die richtige Art und Weise tun. Deshalb ist es wichtig, den Kontakt über den aus meiner Sicht schönsten, reinsten und richtigsten Kanal herzustellen. Aus diesem Grund benutze ich das Kartendeck, dessen Energie ich am meisten vertraue.

Der Grund, weshalb ich das Casanova-Tarot für leichtfertig halte, ist der Folgende: Es handelt sich hier um ein Kartenspiel, das uns die Stadt Venedig vorstellt und die Casanova-Kultur widerspiegelt. Wichtige Details wie die Elemente, die Farben, die Numerologie, die Symbole und das Chakras sind in keiner Weise erkennbar. Das Tarotdeck weist keine Symbolik auf. Ich habe noch nie eine Kartenlegung mit diesem Tarot durchgeführt und habe es auch nicht vor. Ich glaube auch nicht daran, dass irgendein Kartenleser eine Kartenlegung mit diesem Tarot durchführen kann.

Kann man Ihrer Aussage also entnehmen, dass jemand, der eine positive Energie für das Hexen-Tarot empfindet und dieses auf richtige Art und Weise für die Kartenlegung benutzt, ein erfolgreicher und professioneller Kartenleser ist?

Ich denke es ist angebracht zu sagen, dass der Kartenleser in diesem Fall über eine starke Intuition verfügt. Es steht uns nicht zu, darüber zu urteilen, ob ein Kartenleser erfolgreich ist oder nicht. Aber ich zum Beispiel würde keine Kartenlegung mit einem anderen Tarotdeck durchführen lassen, denn ich habe selbst die Erfahrung gemacht, dass man kein anderes Tarotdeck als das Rider-Waite benötigt. Wenn eine Person dennoch darauf besteht, ein anderes Tarot zu verwenden, so würde ich behaupten, dass die Person in Bezug auf ihre Tarot-Kenntnisse noch einen langen Weg vor sich hat.

Tarot ist eine traditionelle Lehre, die nicht für Veränderungen offen ist. Ich bin grundsätzlich dagegen, Neuerungen einzuführen. Das Tarot hat Tradition.

Auf welcher Grundlage haben Sie ihr Tarot eigentlich ausgewählt? Haben Sie beim Kauf entschieden, ob Ihre Energie mit den Karten harmoniert oder spüren Sie die Energie der Karten?

Meine Schwester hat mir das Rider Waite Deck geschenkt. Ich habe mit diesem Kartendeck angefangen, Tarot zu erlernen. Aufgrund meiner Neugier als Anfän-

ger habe ich später auch andere Decks ausprobiert. Doch mit der Zeit habe ich die Besonderheit des Rider Waite Tarots bemerkt und festgestellt, dass eine spezielle Verbindung und ein starker Energiefluss zwischen mir und dem Rider-Waite besteht. Seine Energie tut mir gut und laugt mich nicht aus. Aus diesem Grund habe ich mich für das Rider-Waite Deck entschieden.

Man kann jedes Rider Waite Kartendeck benutzen. Die Energie der Karten ist immer neutral. Man kann sich ein Rider Waite Kartendeck kaufen und die Karten einweihen. Eine gewisse Zeit nach der Einweihung entsteht eine Bindung zwischen dem Kartenleser und den Karten.

Beim Tarot gibt es ja verschiedene Legarten. Wie viele Legarten gibt es eigentlich? Was haben die verschiedenen Legarten an sich und wie entscheiden Sie, welche Legart Sie bei einer Kartenlegung verwenden?

Ja, es gibt viele verschiedene Legarten, aber ich greife meist auf die 3er, 7er oder 10er Legart zurück.

Die 3er Legart bezieht sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Mit der 3er Kartenlegung kann man eine kurze, zusammenfassende Kartenlegung in Bezug auf die Entwicklung eines Ereignisses durchführen.

Die 7er Kartenlegung nenne ich den Schmetterling. Mit ihr kann man Informationen und Einzelheiten hinsichtlich Beziehungen in Erfahrung bringen. Das ist die Legart, die ich für viele Ratsuchende verwende.



Abb.10:
3er Kartenlegung

Die 10er Kartenlegung ist unter dem Namen Keltisches Kreuz bekannt. Das Keltische Kreuz ist wirklich eine spezielle Form der Kartenlegung. Ich selbst verwende diese Legart am meisten. Die meisten Kartenleger bevorzugen ebenfalls das Keltische Kreuz, denn es liefert Antworten zu allen Themen, betrachtet die Ereignisse aus vielen Perspektiven und auch unter dem karmischen Aspekt.

Es gibt auch Kartenlegungen, bei denen nur eine einzige Karte involviert ist. Diese Legart wird meistens für Wegweisungen oder klassische Ja/Nein-Fragen herangezogen.

Natürlich gibt es auch noch andere Legarten, aber ich persönlich nutze sie nicht. Zu viele Legarten sind aus meiner Sicht nicht sinnvoll. Wie schon gesagt, lege ich in dieser Hinsicht viel Wert auf Tradition. Das Keltische Kreuz allein reicht aus, um Antworten auf alle möglichen Fragen zu erhalten.

Kann das Tarot die Zukunft einer Person lenken? Ist es richtig, sich durch das Tarot leiten zu lassen?

Das Tarot kann eine Richtung vorgeben und dem Ratsuchenden den Weg weisen. Die Frage, ob man sich durch Tarot leiten lässt, muss jeder Ratsuchende für sich selbst beantworten. Denn es geht hier schließlich um das Karma, die Entscheidungskraft und das Leben des Ratsuchenden. Der Ratsuchende muss seine Entscheidungen selbst treffen und mit den Konsequenzen leben, egal ob nun gut oder schlecht.

Es ist kein Geheimnis, dass viele Berühmtheiten und Politiker vor wichtigen Ereignissen und Entscheidungen, so wie beispielsweise Wahlen, die Astrologie und das Tarot zu Rate ziehen. Wir wissen, dass sie das Tarot und die wichtigen astrologischen Transite oder manchmal sogar die Finsternisse berücksichtigen, wenn sie eine Entscheidung bezüglich wichtiger Ereignisse wie zum Beispiel Wahltermine treffen sollen. Von einigen Persönlichkeiten und Politikern beispielsweise wissen wir, dass sie sich auf ihrem Lebensweg durch das Tarot und die Astrologie leiten lassen.

Das Tarot erlaubt es uns, die aktuelle Lebensrichtung zu deuten und mit Aussagen wie "das läuft in eine gute Richtung" oder "das läuft in eine schlechte Rich-

tung" zu bewerten und dem Ratsuchenden auf diese Weise die Augen zu öffnen. Auf Grundlage dieser Informationen kann der Ratsuchende anschließend entscheiden, in welche Richtung er gehen möchte. Das ist allein die Entscheidung des Ratsuchenden.

6. Fazit

Wie aus den bisher bereitgestellten Informationen hervorgeht, ist das Wort Tarot ein Begriff, der vor vielen Hundert Jahren entstanden ist. Er bezeichnet sowohl ein Kartenspiel als auch eine mit Karten angewandte Vorhersagemethode. Abgesehen von der Ähnlichkeit des Namens haben sie teilweise eine gemeinsame Geschichte und teilweise aus der gleichen Anzahl von Karten bestehende Kartenstapel. Darüber hinaus teilen sie jedoch wenige Merkmale. Die jeweiligen Motive der Spiel- und Orakelkarten unterscheiden sich in der Regel voneinander, obgleich sie sich im Laufe ihres historischen Entwicklungsprozesses einander beeinflussten.

Die Version des Kartenspiels ist in vielen europäischen Ländern, einschließlich in Deutschland, unter den Namen Tarot oder Tarock bekannt. Trotz der regionalen Unterschiede zwischen den jeweiligen Motiven, der Anzahl der Karten, und der Spielregeln, handelt es sich um ein klassisches Kartenspiel zum fröhlichen Zeitvertreib, das vielerorts in Europa in den Sinn kommt, wenn von „Tarot“ oder „Tarock“ die Rede ist. Dieser Umstand deutet regelrecht auf den traditionellen Charakter des Tarots hin.

Auch in Anbetracht der These, derzufolge das Tarot aus dem antiken Ägypten stammt, ist es von hoher Wahrscheinlichkeit, dass es als Vorhersagungsinstrument viel älter ist, als die Spielversion. Die Richtigkeit dieser These ist zwar nicht bekannt, jedoch ist es offensichtlich, dass das Tarot vielerorts auf Erden als Vorhersagungsmethode bzw. Prophezeiungskunst anerkannt ist.

Während wenig Kontroversen zum Tarot als Spielversion vorherrschen, ist das Tarot, das als Vorhersagungsmethode verwendet wird, viel offener für Diskussionen. Denn während es einige für Unfug halten, mithilfe dieser Methode Informationen aus der Vergangenheit oder Zukunft erhalten zu wollen, betrachten andere, wie Frau Alkoç, die Prophezeiung als Kunst.

Unabhängig davon, was wahr oder falsch ist, ist gemeinhin bekannt, dass es eine Vielzahl von Schriftstellern und Kartenlegern gibt, die der Meinung sind, dass das Tarot eine Art prophetische Kunst ist. Die Tatsache, dass sich einige

Prophezeiungen teilweise verwirklichen, wie aus den schriftlichen Quellen und dem Interview mit Frau Alkoç hervorgeht, bestärkt die Idee, dass Tarot auch eine Prophezeiungskunst ist. Obwohl es eine andere Frage ist, „wie“ sich Prophezeiungen verwirklichen oder „wie“ Wahrsager Dinge voraussehen, wäre es nicht falsch zu behaupten, dass dies nicht nur auf die Fähigkeiten der Person, die die Legung vornimmt, zurückzuführen ist, sondern auch auf die Karten, die es ihr oder ihm ermöglichen, diesen Fähigkeit Ausdruck zu verleihen. Dies verstärkt weiterhin den mysteriösen Charakter der Karten.

Die Tatsache, dass die heute am häufigsten verwendeten Karten (insbesondere das Rider-Waite Deck) in europäischen Ländern, die die Aufklärung durchliefen, auftauchten sind und sich von dort aus auf die ganze Welt verbreiteten, kann als Hinweis dafür gelten, dass das Tarot hier einen anderen Stellenwert hat als „gewöhnliche“ Wahrsagerei.

Die Existenz eines traditionellen Kartenspiels mit dem Namen Tarot ist sicher. In Anbetracht aller Informationen dieser Studie ist die vielleicht präziseste Erklärung dessen, worum es sich beim Tarot als Wahrsagereimethode wirklich handelt, das Zitat Banzhafs, des berühmten deutschen Tarotforschers, dass zu Anfang dieser Arbeit erwähnt wurde:

„Tarot ist ein Orakel, dessen Schicksal darin besteht, oft mit Kartenlegerei gleichgesetzt zu werden.“

Proof of Authenticity of The Interview and Declaration of Consent

The interview was carried out by Evren Özçivi (born on _____) on 22.12.2019 with Ms. Aysel Alkoç (born on _____) during his graduation thesis on „Tarot: Ein traditionelles Spiel oder eine umfassende Prophezeiungskunst“ (Tarot: A Traditional Card Game or Comprehensive Art of Prophecy).

Apart from the theoretical information about the tarot, the interview was carried out in order to get more detailed information through someone who is also interested in the tarot in practice and also to understand how to look at the tarot outside Germany.

The interview took place in the form of questions and answers. The questions were transmitted via voicemail through a mobile phone application (WhatsApp) that offers a communication service, because Ms. Alkoç lived in Istanbul. The answers were received in the same way as a voice message via the same application. Other than that, no other technical equipment or recorder was used. After the meeting, the entire interview was sent to Ms. Alkoç in writing and was approved for its publication.

Contact Information of the Interviewed Person

Name Aysel Alkoç
Address
Mail

Contact Information of the Interviewer Person

Name Evren Özçivi
Address
Mail

I, Aysel Alkoç, confirm the accuracy of the information written above.
I allow the interview to be archived and used for scientific purposes if necessary.

Place, Date,

Place, Date,

Signature

Signature

Aysel Alkoç

Evren Özçivi

Literaturverzeichnis

Baatz, W.

Geschichte der Fotografie • Schnellkurs • Dumont Verlag • Köln
2002.

Banzhaf, H.

Gut Beraten mit Tarot • Der Schlüssel zu allen 78 Tarot-Karten mit
24 bewährten Legemethoden • Wilhelm Goldmann Verlag •
München 2005.

Banzhaf, H.

Tarot und die Reise des Helden • Der mythologische Schlüssel zu
den Großen Arkana • Heinrich Hugendubel Verlag • München
1997.

Banzhaf, H.

Zwischen Himmel und Erde • Die Quintessenz aus Esoterik, Astro-
logie und Tarot • Königsfurt-Urania Verlag GmbH • Krummwisch
2008.

Banzhaf, H. / Hemmerlein, E.

Tarot als Wegbegleiter • Der zuverlässiger Ratgeber für den
„nächsten Schritt“ • Heinrich Hugendubel Verlag • München 1993.

Danyliuk, R.

1x1 der Kartenspiele • Von Bridge und Poker bis Schafkopf -
Glücks- und Familienspiele - Kartentricks und vieles mehr • 19.
Auflage • humboldt • Hannover 2017.

Fiebig, J. / Bürger, E.

Tarot Basics Waite Tarot-Deutung - leicht gemacht • Königsfurt-
Urania Verlag GmbH • Krummwisch 2008.

Friedrich, I. (Redaktion) / Marchand, I. (Mitarbeit)

TAROT • Die Wahre Geschichte - Die Kraft der Karten •
Lpg Services SA • Genf 1998.

Grupp, C. D.

Schafkopf Doppelkopf • Binokel, Cego, Gaigel, Jaß, Tarock u. a.
„Lokalspiele“ • Falken Verlag • Wiesbaden 1976.

Masino, M.

Das große Tarot - Praxisbuch • Was die Karten bedeuten, wie man
sie legt und interpretiert - Ein Arbeitsbuch für Anfänger und Fort-
geschrittene • Südwest Verlag • München 2006.

Mertz, B. A.

Kartenlegen • Wahrsagen mit Tarot-, Skat-, Lenormand,- und Zi-
geunerbl. • Nidernhausen 1985.

Müller, W.

Fotografieren • Zeichnen mit Licht • Stiftung Warentest • Berlin
2013.

Rodik, B.

Das Tarot Lexikon • Grundbegriffe und Schlüsselworte zu Symbo-
lik und Deutung • Delphi Bei Droemer Knauer • München 1993.

Smith, I. H.

Eine Kurze Geschichte Der Fotografie • Ein Überblick über die
wichtigsten Genres, Werke, Themen und Techniken • Laurence
King Verlag • Berlin 2019.

Von Brauchitsch, B.

Kleine Geschichte der Fotografie • Philipp Reclam • Stuttgart
2002.

Ziegler, G.

Tarot • Spiegel deiner Bestimmung • Urania Verlag • Neuhausen

1993.

Internet Quellen und Abbildungsverzeichnis

BirKareFotoğraf

Fotoğraf Nedir? • 2013 • (Zugriff: 19.01.2020)

<http://www.birkarefotograf.com/fotograf-nedir/>

Das Tarot de Marseille

Geschichtlicher Hintergrund • (o. Dat.) • (Zugriff: 30.01.2020)

<http://www.tarot-de-marseille.de/einfuehrung/geschichtlicher-hintergrund/index.php>

Pagat

Card Games: Tarot Games • (o. Dat.) • (Zugriff: 11.02.2020)

<https://www.pagat.com/tarot/>

Tarot Meditations

Visconti-Sforza • 2015 • (Zugriff: 22.01.2020)

<https://tarotmeditations.wordpress.com/decks/visconti-sforza/>

Abb. 1 - Der Narr

Königsfurt Urania • (o. Dat.) • (Zugriff: 20.02.2020)

<http://www.koenigsfurt-urania.com/tageskarte-waite-tarot.html>

Abb. 2 - Rad des Schicksals

InStyle • 2018 • (Zugriff: 19.02.2020)

https://www.instyle.de/lifestyle/tarot-kartenlegen-anfaenger?utm_medium=social&utm_campaign=Sharing&utm_source=Sharing_Pinterest

Abb. 3 - Die Mamelucken Karten

Alta Carta • Die Alternative für den Spielkartensammler • (o. Dat.) • (Zugriff: 20.02.2020)

<https://www.altacarta.com/deutsch/research/ZentralAsien.html>

Abb. 4 - Stilleben von Daguerre

Obelisk • L'Atelier de l'artiste • (o. Dat.) • (Zugriff:20.02.2020)

<https://arthistoryproject.com/artists/louis-daguerre/latelier-de-lartiste/>

Eidesstattliche Versicherung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelor-Thesis mit dem Titel

TAROT

Ein traditionelles Kartenspiel oder eine umfassende Prophezeiungskunst

selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht habe. Ich habe keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate kenntlich gemacht habe. Die Thesis hat in gleicher oder ähnlicher Form keine Prüfungsbehörde vorgelegen.

Dortmund, 21.02.2020

Evren Özçivi